

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 24 (1898)
Heft: 49

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

← Abonnementsbedingungen. →

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reclamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez M^{me} Lelong, Kiosque 10, Boul^{de} des Capucins en face le «Grand Café».

Alkohol!



Recht so! Dem Alkohol zu Leib!
 Der Gifttrank ist für Mann und Weib,
 Wenn, statt in Mäßigkeit zu leben.
 Sie blindlings sich dem Trunk ergeben,
 Der, wo man ihm die Thür nicht weist,
 Berstörend wirkt auf Leib und Geist,
 Und, wo er in Familien haust,
 Ihr Glück zerstört mit roher Faust.
 Doch wo er mäßig und zur Labe
 Genossen wird als Gottesgabe,
 Da gönne man sein Plätzchen ihm,
 Und wolle nicht mit Ungehum,
 Mit Wutgeschrei und Donnerwort
 Ihn bannen: „Satan, weiche fort!“
 Ist er denn nur der böse Geist,
 Der jeden in's Verderben reißt,
 Wenn er ein Stündchen nur verkürzt
 Und ihm's mit Wohlbehagen würtzt?

Nicht jedes Ding ist fluchenswert,
 Wo Brauch in Mißbrauch sich verkehrt.
 Und schuf denn Gott für uns den Wein
 Zum Fluch nur, nicht auch zum Gedeih'n?
 Und wer von uns hat je gelesen,
 Daß Wasser es, nicht Wein gewesen,
 Was Jesus einst als Festgenoss
 In Kana in die Krüge goß?
 Drum geht mir weg mit den Beloten,
 Die Alt und Jung mit den Geboten
 Von Temperenz und salbungsvollen
 Süßraspeli'n bekehren wollen,
 Die es der Sünden größte nennen,
 Sich nur ein Tröpfchen Wein zu gönnen.
 Jedweden Ding die Stunde naht,
 Wo's diesem nicht und jenem schad't,
 Nicht anders wird's auch mit dem Wein,
 Täusch' ich mich nicht, beschaffen sein.

